



Tag der Ideen
EIN PROJEKT VON IDEEN³

IDEEN, TIPPS UND TRICKS ZUM SELBSTGESTALTEN

Der „Tag der Ideen“ ist ein Eventformat, das verschiedene Ideen³-ler*innen in den unterschiedlichsten Versionen ausprobiert haben. Das Format ist gut dazu geeignet, Menschen aus ihrem Alltag abzuholen und einen kraftvollen Raum für die Inspiration und Entwicklung der eigenen Region zu öffnen. Ein „Tag der Ideen“ ermöglicht so einiges – u.a. Inspiration, Austausch, Kennenlernen, Vernetzung und Entwicklung erster Projektideen!

Die Grundidee ist einfach. Wir glauben daran, dass Zukunft gestaltet werden kann. Wir glauben auch daran, dass wir alle dabei mitmachen können! Wir glauben, dass viele Menschen das auch schon tun und dass es sich lohnt, ihre Ideen mit-, weiter- oder neuzudenken. Und wir glauben an die Kraft von Gemeinschaft – zusammen ist manches möglich, was allein zu schwierig erscheint!

(Außerdem lohnt es sich nicht immer auf alles zu schauen, was vielleicht nicht so gut läuft, sondern mal den Blick auf all das Positive zu richten, das uns umgibt!)

Weil man das Rad nicht immer wieder neu erfinden muss, haben wir hier ein kleines Koch-Rezept zusammengestellt, wie Du bei der Planung vorgehen kannst. Abwandlungen und neue Ideen sind immer willkommen und möglich.

Wenn Du Unterstützung brauchst (Mitreiter*innen zu finden, Teambegleitung, Orga-Fragen, gemeinsames Brainstormen, Raumtipps, Referent*innensuche, Förderantrag schreiben, einfach mal gemeinsam drüber schauen...), wende dich gerne an isabel.hausmann@gmail.com.

Grober Ablauf

- I Gemeinsam gestalten
- II Impulsvorträge
- III Open Space
- IV Abschluss

Los Geht's

1. Such dir Mitstreiter*innen.

Inhalt gestalten

1. Überlegt euch, ob es ein Oberthema gibt, das euch besonders bewegt (Beispiele: ökologischer Leben, Wirtschaft anders gestalten, lokales Engagement, Ideen zu Integration, Kunst im Alltag etc. ...)
2. Exemplarischer Ablauf:

- I. Erleben, dass gemeinsames Gestalten gelingen kann

Es geht darum, einen Lernraum zu öffnen, in dem die Teilnehmenden die Erfahrung machen können, dass man gemeinsam wirkungsvoll gestalten kann und die Bedürfnisse des Einzelnen dabei nicht untergehen. In dem erlebbar wird, dass das Ergebnis wahrscheinlich größer ist als etwas, das jede*r alleine hätte schaffen können und jede*r sich, obwohl oder weil viele mitgemacht haben, mit dem Ergebnis identifizieren kann.

Hier einige Ideen für Methoden, Abwandlungen und ganz anderes ist auch möglich - wichtig ist nur, dass es um Gemeinschaft geht und nicht darum, nur individuell bestimmte Fähigkeiten zu schulen.

- Kunst: Lasst gemeinsam ein Bild entstehen. Jeder kann nur in einer Farbe malen, Plätze werden in Zeitabschnitten rotiert, kein Reden, sondern einfach Achtsamkeit. Thema: Wie wünschen wir uns Zukunft 2050?
- Jonglage in der Gruppe (auf einander aufbauende Übungen, die eine immer schönere Gruppenjonglage entstehen lassen z.B. immer beim einem Beat den Ball hochwerfen, keiner darf den Ball fangen, den er hatte, kein Ball sollte runterfallen)
- Hüttenbau gemeinsam aus Naturmaterialien ein Dorf entstehen lassen
- Erlebnispädagogik
- Tanz in der Gruppe

- II. Impulsvorträge Runde 1

- III. Impulsvorträge Runde 2

Nach den Impulsvorträgen, sollen die Teilnehmenden fühlen, dass viel in Bewegung ist, es Menschen gibt, die Ideen haben und handeln, und sie sollen Lust bekommen haben, mitzumachen beim Machen, Diskutieren, Zuhören und Mitgestalten.

Ich würde hier ca. 30 Minuten je Vortrag einräumen und dann Zeit für 2-3 VERSTÄNDNIS – nicht Diskussionsrückfragen! – geben. Ziel ist nicht an dieser Stelle zu diskutieren, sondern einfach aus dem Alltagsgrau „nichts passiert, keiner hat Ideen“ abgeholt zu werden und zu bemerken, dass es doch sehr viel gibt- von großen Ideen bis zu kleinen Initiativen direkt vor der Haustür.

Was für Arten von Impulsvorträgen ihr wählt, hängt davon ab, für welches Thema ihr euch für euren Tag der Ideen entschieden habt. Der Impuls muss nicht unbedingt in Form von Vorträgen sein, es kann auch andere Wege geben. Hier einfach ein paar Anregungen:

Thema: Wirtschaft neu denken

1. Runde

Metaideen z.B. Postwachstumsökonomie, sozial-ökologisches Geldwesen, Social Business, Gemeinwohlökonomie.

2. Runde

Konkrete Initiativen vor Ort z.B. Tauschläden, Gemeinschaftsgärten, Do It Yourself Orte, Community Supported Agriculture, ein Social Business vor Ort

Thema: Social Business

1. Runde kein Vortrag, sondern Stadtführung mit Schwerpunkt: Herausforderungen in unserer Kommune, Stadt etc. (Integration, Kriminalität, Obdachlosigkeit, Müll...)

2. Vortrag zu Social Business

Thema: Nachhaltiger leben

1. und 2. verschiedenen globale und lokale Initiativen und Theorien

IV. Open Space

Im Anschluss an die Impulse gibt es Raum zum Vernetzen, Austauschen, Angestoßenes weiterdenken, gemeinsam positive Visionen entwickeln, an deren Umsetzbarkeit arbeiten, loslegen, Vorträge diskutieren, eigenen Ideen teilen etc.

Dazu bietet sich die Methode des Open Space an –im Kern eine groß angelegte Kaffeepause. Die Idee stützt sich auf die Erfahrung ist, dass die besten Gespräche und Geistesblitze nicht während einer Veranstaltung passieren, sondern in den Kaffeepausen zwischendurch!

Hierzu würden wir euch raten, mit uns in Kontakt zu treten, sofern ihr selbst keine Erfahrung mit Open Space habt. Bei dieser Methode ist es sehr wichtig, dass sie gut eingeleitet und konsequent durchgeführt wird, damit sie ihre ganze Kraft entfalten kann!

Wenn ihr euch einen Moderator wünscht, der nicht aus dem Orgateam kommt, meldet euch auch gern bei uns.

Hier können je nach Zeit unterschiedliche viele Runden gemacht werden.

Generelle Tipps: nehmt euch die folgende Regel zu Herzen: Was immer passiert, passiert. Versucht, es auszuhalten, falls es mal ein bisschen dauert bis Ideen kommen, es wird hier jetzt was passieren – keine Sorge!

V. Harvesting

Nach dem Open Space kommen alle zusammen und können noch einmal erleben, was an diesem Tag der Ideen alles bewegt wurde.

Ihr könnt einfach die Plakate, die in den einzelnen „Open Spaces“ entstanden sind aufhängen (gerne können sich auch Personen, die beim dem Thema dabei waren, zu den Plakaten stellen, so dass Nachfragen möglich sind). Alle können nun durch den Raum gehen und nochmal einen Einblick gewinnen, was alles passiert ist – und das Geschehene so durch Wiederholung festigen und mit in ihren Alltag tragen.

VI. Abschluss

Lasst den Tag der Ideen nicht einfach auslaufen, sondern macht einen schönen gemeinschaftlichen Abschluss (danach kann man ja gern noch bleiben). So entsteht nicht das Gefühl eines tröpfelnden Auseinandergehens, sondern das eines gemeinsam an unterschiedlichen Orten und in unterschiedlichen Alltags weiterwirkens.

Singt ein Lied, macht ein Großgruppenspiel, tanzt was gemeinsam, sagt ein paar Worte – es gibt unzählige Möglichkeiten!

Checkliste - Was gibt's generell zu tun?

- Mitstreiter finden
- Überlegen, warum man gemeinsam dieses Event machen will und was ihr euch für die TN*innen wünscht
- Termin festlegen
- Überlegen, welche Zielgruppe ihr erreichen wollt
- Thema festlegen
- Kostenplan aufstellen
- Geld- oder Sachspenden einwerben
- Referenten anfragen
- Aktion des „Gemeinsamen Gestaltens“ planen
- Essen organisieren
- Eventuell Flyer und Plakate entwerfen
- Rücksprache mit Ideen³ halten wegen Kleinzeugs (z.B. Versicherung, Spendenbescheinigungen etc.)
- Event auf die Homepage von Ideen³ stellen
- Teilnehmer*innen finden
- Konkreten Ablauf durchsprechen – wer ist wann wo? Was für Material muss wann wo sein?
- Verantwortlichkeiten für den Tag durchsprechen- wer begrüßt welchen Referent, wer baut das Essen auf? Etc.
- Bedanken bei den Referenten
- Feiern!

Wie finanzieren?

Man braucht nicht viel Geld für ein schönes Event. Ich persönlich habe den Eindruck, dass ein Tag der Ideen nicht an Geld scheitern kann, weil ich glaube, dass es für alles wichtige auch geldfreie Lösungen gibt. Trotzdem kann es schön sein, wenn ihr für bestimmte Dinge Geld zur Verfügung habt.

Ich würde empfehlen, einen Plan aufzustellen mit allem, was ihr so braucht. Hier könnt ihr dann auch eintragen wie viel Geld es kostet. So habt ihr eine Idee wie viel Geld ihr braucht und behaltet ihr die Übersicht, während der Organisation.

	Plankosten	Plankosten (billigere Alternative)	Realkosten
Räume			
Referent 1 (Honorar, Fahrtkosten, Unterkunft?)			
Referent 2 ...			
Essen			
Geschirr			
Flyer			
Flipchart Papier			
Eddings			
Farben für Kunstaktion			
... was immer ihr euch wünscht			

Es gibt immer zwei Möglichkeiten: das Geld oder direkt das „Material“ fundraisen. Und es gibt für fast alles auch nahezu kostenlose Varianten – seid kreativ und meldet euch, wenn ihr gemeinsam Ideen sammeln wollt.

Hier exemplarisch Ideen für Essen:

- Verwendet Geld das ihr von Stiftungen oder Firmen bekommen habt
- Fragt nach Essensspenden lokal ansässige Unternehmen an, die Essen verkaufen (Supermärkte, Höfe etc.) – stellt das Event vor und begründet warum ihr eben lieber ihr Bio Essen anbieten würdet als was anderes
- Genauso auch für Spenden
- Für Essen gibt es auch die Möglichkeit, dass ihr „Essen rettet“, also containert oder beim Supermarkt nachfragt, ob ihr Essen verwendet könntet, was sowieso in den Container fliegen würde
- oder einfach „jeder bringt was mit Buffet“

Spenden

Generell bietet es sich an, ein einseitiges Anschreiben zu verfassen. Das könnt ihr verwenden, um Spendenanfragen an Firmen zu stellen. Nutzt dafür Fotos – gern auch von früheren Tagen der Ideen! Wir könnten euch hier bei Bedarf Anschreiben zeigen, die wir für andere Events verwendet haben.

Ich würde empfehlen einen feststehenden Teil zu entwerfen, der das Projekt beschreibt und dann je Firma in der Einleitung und auch eventuell in der Betonung der inhaltlichen Schwerpunkte Akzente zu setzen, so dass es zur Firma passt. Wegen Spendenquittungen wendet euch an Stina, die ist bei Ideen³ für die Finanzen zuständig (ct@ideenhochdrei.org).

Außerdem würde ich empfehlen, Firmen, die ein Produkt herstellen, das ihr braucht, einfach direkt nach Materialspenden zu fragen, also eine Stiftfirma nach Stiften fragen, einen Supermarkt nach Essen etc.

Vergesst nicht, persönliche Kontakte zu nutzen – wenn ihr Menschen/ Firmen kennt, die eventuell gern einen Tag der Ideen unterstützen würden, dann erzählt ihnen persönlich davon. Oft ist das begeisternder, als einen Text zu lesen.

Weiter könnt ihr Anträge bei Stiftungen etc. stellen (meldet euch für Unterstützung, wenn ihr mögt). Hier ist es teilweise sehr wichtig, rechtzeitig zu beginnen, weil die Antragsbearbeitung seitens der Stiftungen sehr lange dauern kann.

Referentenhonorare

Als Tipp für Referentenhonorare, solltet ihr noch unsicher sein wie viel Geld ihr zur Verfügung haben werdet: Macht eure Situation einfach transparent. Sagt, dass ihr gerne Honorar X zahlen wollt, aber eben nicht sicher seid, ob ihr das Geld haben werdet. Wir hatten oft die Situation, dass sich Referenten darauf eingelassen haben, dass sie bezahlt werden, wenn wir Geld bekommen und sonst trotzdem kommen. Denn wenn ihr mit Referentenorganisation wartet bis finanziell alles in trockenen Tüchern ist, kann es eventuell knapp werden.

*Teilnehmer*innenbeitrag*

Weiter könnt ihr einen kleinen Teilnehmerbeitrag erheben (wirkt sich eventuell auf die Teilnehmer aus, macht vielleicht einen Richtwert und stellt frei mehr oder weniger zu zahlen...).

Teilnehmer*innen begeistern

Wir finden es erstrebenswert, dass die TN*innen divers sind (Alter, Lebensweg, Beruf, Biographie ...).

Im Alltag begegnen sich Menschen, deren Lebensrealitäten sehr unterschiedlich sind, teilweise sehr selten – ein Tag der Ideen kann hier Raum für gemeinsame Begegnung schaffen. Dies ermöglicht verschiedenere Ideen zu hören und verschiedenere Anregungen zu bekommen. Eventuell entstehen tolle Synergieeffekte. Außerdem macht es erlebbar, dass nicht nur in der eigenen Subgruppe an Bekannten etwas bewegt wird.

Wichtig: Beschränkt die TN*innen dennoch lieber auf 2-3 verschiedene Gruppen – sonst ladet ihr alle und am Ende vielleicht niemanden ein.

Das A und O für TN*innen Gewinnung ist, denke ich, dass ihr selbst begeistert seid. Erzählt einander nochmal, warum ihr begeistert seid und dann erzählt es anderen!

Wie ihr werbt wird maßgeblich entscheiden wer kommt. Deswegen überlegt vorher wen ihr ansprechen wollt.

Wenn ihr Schüler*innen gewinnen wollt versucht das Event an einer Schule vorzustellen. Bei Student*innen nutzt die Uni. Nutzt je nach Zielgruppe Auszubildendenverteiler, Asylbewerber*innenheime, Firmen, Wohnprojekte, Jugendclubs, Tupperabende, etc. ...

Generell ist es immer am wirksamsten, das Event persönlich vorzustellen!

Ansonsten nutzt E Mail Verteiler, auf die ihr Zugriff habt.

Ihr könnt einen Vorgeschmack zu eurem Tag der Ideen auf unsere Homepage stellen (gerne helfen wir euch dabei) und dann in einer E Mail auf die Homepage verweisen.

Natürlich könnt ihr auch unseren Verteiler nutzen (mit der Bitte an die Mitglieder um Weiterleitung eurer E Mail). Bittet Freunde und Bekannte um Weiterleitung per Mail.

Ansonsten kann es sich anbieten Plakate und Flyer zu drucken. Flyer können auch bei der Spendensammlung nützlich sein. Außerdem könnt ihr dann Menschen, denen ihr von dem Tag der Ideen erzählt, etwas in die Hand drücken. Oder eben ganz klassisch flyern in Bars, Unis, Unternehmen etc.

Generelle Tipps:

1. Vergesst eure Zielgruppe nicht! Manchmal kann es passieren, dass viel Energie in die Orga eines Events gesteckt wurde und sich dann gar keine TN*innen finden. Dem könnt ihr vorbeugen, in dem ihr WÄHREND des Prozesses schon eure Zielgruppe mit einbezieht. Wenn ihr euer Event für die Generation eurer Eltern organisiert, dann fragt während der Orga immer mal wieder eure Eltern, was sie von den bisherigen Ideen halten und ob sie kommen würden. Wenn eure Zielgruppe eher eure Mitbewohner*innen sind, fragt die.

Vielleicht fühlt es sich bisschen doof an über Ideen zu sprechen, die sich noch unfertig und verbesserungswürdig anfühlen. Aber genau das ist der Grund, warum es sich lohnt über sie zu sprechen! Durch das Erzählen bekommt ihr neue Anregungen und direktes Feedback. Also sprecht, besonders mit denen von denen ihr euch wünscht, dass sie kommen!

2. Essen und Kaffeepausen nicht vergessen! Klingt banal ist aber für Stimmung und Wohlbefinden super wichtig! Mittagessen nach den Impulsvorträgen bietet sich oft an.
3. Schönheit und Liebe fühlt man. Stellt in die Open Space Räume schon Stuhlkreise, hängt Willkommens-Plakate auf, stellt Blumen in den Raum, bastelt kleine Origamis und hängt sie auf, bereitet Namensschilder vor – was immer euch einfällt. Es ist schön, wenn man sich als Gast willkommen, erwartet und bedacht fühlt. Schließlich macht ihr das Ganze Event nicht zuletzt für die Teilnehmer*innen, lasst sie das auch in kleinen Details fühlen und verliert euch nicht nur in der Organisation. Es ist leichter anzukommen, wenn ein Ort zum Sein einlädt.
4. Stellt euch auf das Event ein. Fragt euch kurz vorher nochmal, was ihr den Teilnehmer*innen wünscht und warum ihr den Tag der Ideen organisieren wolltet. Innerer Fokus hilft, sonst verliert ihr euch eventuell in Orgakleinheiten, die eventuell gar nicht so wichtig sind, um zu bewegen, warum ihr euch für den Tag der Ideen entscheiden habt.

5. Für Räume bieten sich (besonders, wenn das Event Samstags ist) oft Schulen an. Hier habt ihr in der Regel einen großen Raum und dennoch auch viele kleine für den Open Space und oft sind die Kosten sehr niedrig. Andere Veranstaltungsorte sind natürlich auch geeignet. Nutzt hier auch eure Kreativität (im Sommer Zelte und draußen) und Netzwerke (Sportvereine, Dorfgemeinschaftshäuser) etc.
6. Habt keine Scheu, es auch ganz anders zu machen. Das alles hier sind Erfahrungen und Ideen, die wir gerne teilen und die gerne genutzt werden können. Aber es ganz anders auszuprobieren ist genauso eine Möglichkeit! So wächst dann auch unser Erfahrungspool immer weiter ;
7. Daraus ergibt sich der vorletzte Tipp(; meldet euch nach dem Abschluss, so dass wir von euren Erfahrungen lernen können!
8. Traut euch! Und habt Spaß dabei!

Abschluss: Mein Plädoyer für I

Weil mir dieser Teil ein Herzensanliegen ist ein kleines Plädoyer:

Ich glaube, dass es leider nicht selbstverständlich ist die Erfahrung zu machen, dass sich Gemeinschaft positiv anfühlt und dass gemeinschaftliches Gestalten sehr wirksam sein kann.

Ich habe das Gefühl, manchmal dominiert die Erfahrung, dass gemeinsames Arbeiten ineffizient ist, der/die Einzelne untergeht, es dominiert wird von den Extrovertierten, vielleicht jede*r etwas macht, aber am Ende das Ergebnis nur die Vorstellung weniger und nicht aller trifft. Ich denke dies liegt daran, dass wir nicht genug Übungsräume haben, um zu üben, wie wir in Gemeinschaft positiv gemeinsam gestalten können und viele Lebensumwelten, in denen wir uns bewegen, eher auf Einzelkämpfertum angelegt sind.

Ich wünsche mir Erfahrungsräume zu öffnen, in denen erfahrbar ist, dass Gemeinschaft auch bedeuten kann, getragen zu werden, erst genommen zu werden, Bereicherung für eigene Ideen zu bekommen, Herausforderungen lösen zu können, die man alleine nicht bewältigt hatte und vieles andere mehr!

Ich finde dies wichtig am Beginn eines solchen Tages, weil so nicht das Gefühl entsteht „voll viele Ideen, aber alle zu groß für mich“ – sondern „echt coole Ideen, und mit all den Leuten hier, könnten wir da gemeinsam schon was rocken!“.